

Terenz und einige andere Bücher und um Auskunft über Lesarten (dabei werden ein Isaac episcopus und Fulcoldus decanus erwähnt); ferner übermittelt der Schreiber dem Empfänger zwei Gedichte, welche unter Bilder im Refectorium zu setzen sind, und bittet schliesslich für zwei Nonnen, wovon die eine filia Balduini, generi regis, ist. Die Antwort ist von anderer Hand geschrieben: Reverentissimo et plurimorum praeconiis celebrando A. magistro H.: 'Quid anxietatis' (Notizen Bethmanns).

Cod. ms.: Leyden, Voss. Lat. 88 s. IX.

50) Clericorum s. Mariae ad H(iltinum) Augustensem episcopum ep. 'Dominus noster'. Nach einer Notiz von Pertzens Hand mit Beziehung auf eine Hs., die aber nur durch 'fol. 31' bezeichnet ist.

Ein neuer Alkuinbrief.

Wenn in der vorliegenden Aufstellung angegeben ist, dass eine Handschrift für die Herausgabe der Briefe bereits nutzbar gemacht worden ist, so ist dabei zwischen Collation und vollständiger Abschrift nicht unterschieden worden. Es ist natürlich, dass auch Abschriften haben angefertigt werden müssen, da z. B. zu der Zeit, wo Georg Heinrich Pertz in England weilte, von den Alkuinbriefen eine ziemliche Anzahl überhaupt noch nicht gedruckt war. Unter diesen Abschriften nimmt nun eine die Aufmerksamkeit in besonderem Masse in Anspruch.

In der Jaffé-Dümmlerschen Ausgabe der Alkuinbriefe wird (Bibl. VI, p. 134) bei der Besprechung des Codex A (musei Brit. Cotton. App. 35, iam Tiberius A. XV), der durch einen Brand im Jahre 1731 arg beschädigt worden ist, gesagt: 'Cum ceterarum (sc. epistolarum) lacunae ex codicibus O et V suppleantur, valde dolendum est, quod omnino caremus: Epistola Albinii magistri ad quendam ducem et uxorem illius in Francia f. 11v—13, quae legi minime potuit'. Dieser letzten Behauptung zum Trotz hat sich unter den Papieren der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde von Pertzens Hand die vollständige Abschrift eines Alkuinbriefes gefunden, welcher die eben angeführte Ueberschrift trägt. Da derselbe dem in Rede stehenden Codex entnommen ist (hier allerdings fol. 6' nach Pertzens Angabe steht), und unter den bisher bekannten Alkuinbriefen fehlt, so kann es keinem Zweifel unterliegen, dass die aufgefundenene Abschrift den Wortlaut jenes Briefes darbietet, dessen Verlust von Jaffé bedauert wird. Wenn man nun erwägt, dass es immerhin zweifelhaft ist, ob eine vollständige Entzifferung heute noch

1) Dass der Brief noch nicht entziffert ist, bemerkt auch Sickel in den Alkuinstudien S. 49, Anm. 3.